

» Handlungsempfehlung



Kontakt

Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen
c/o RKW Bremen GmbH

Martinstraße 68
28195 Bremen

Telefon 0421/32 34 64-22
info@uu-bremen.de
www.umwelt-unternehmen.bremen.de



Texte

BUND Landesverband Bremen e.V.

Am Dobben 44
28203 Bremen

Telefon 0421/79 00 20
info@bund-bremen.net
www.bund-bremen.net



ORTE DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

» Torfvermeidung

Moore sind bedeutende Lebensräume. Sie beherbergen eine Vielzahl an seltenen und bedrohten Tier- und Pflanzenarten. Moore sind wichtig für die biologische Vielfalt und besonders wertvoll – und zwar nicht nur aus Sicht des Naturschutzes, sondern auch als essentielle Kohlenstoffspeicher. Obwohl sie weltweit nur drei Prozent der Landfläche bedecken, binden Moore in ihren Torfböden doppelt so viel CO₂ wie alle Wälder zusammen, deren Fläche deutlich größer ist. Moore speichern 21 - 33 Prozent des gesamten organischen Kohlenstoffs und spielen somit eine entscheidende Rolle für den Klimaschutz.

meter Torf abgebaut – mit steigender Tendenz. Deutschland ist trotz des Rückgangs in der eigenen Produktion einer der größten Akteure auf dem Torfmarkt: Laut Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2020) ist Deutschland drittgrößter Produzent, größter Exporteur, zweitgrößter Importeur und größter Konsument von Torf weltweit. Ein großer Teil des Torfs wird für gärtnerische Zwecke genutzt. Allein durch diese Nutzung werden europaweit jährlich rund 7 Millionen Tonnen CO₂ (Äquivalente) freigesetzt. Der deutsche Anteil davon beträgt ca. 1 Million Tonnen.



Die Lebensräume entstehen über Jahrtausende: Ein Moor wächst nur ca. einen Millimeter im Jahr. Torf ist somit eine endliche Ressource und kann nicht als nachwachsender Rohstoff betrachtet werden.

Herkömmliche Blumenerde enthält in der Regel Torf, der durch Trockenlegung und Abbau von Mooren gewonnen wird. Was über Tausende von Jahren entstanden ist, verschwindet in einem Bruchteil dieser Zeit. Beim Torfabbau werden besonders viele Emissionen in sehr kurzer Zeit freigesetzt und auch nach dem Abtorfen setzen die Flächen weiter CO₂ frei. Torfabbau treibt daher den Klimawandel weiter voran. In Europa werden jährlich ca. 30 Mio. Kubik-

Klima schützen – Torf vermeiden

Jede*r kann dazu beitragen, Moore zu erhalten, indem auf den Kauf torfhaltiger Erde verzichtet wird. Beim Einkauf sollte explizit darauf geachtet werden, dass die Erde „torffrei“ ist, denn auch Bio-zertifizierte Erde kann Torf enthalten.

Torfersatzprodukte sollten nicht nur den gärtnerischen Qualitätsansprüchen genügen, sondern in der Herstellung auch Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Natürliche, lokale und heimische Ressourcen sowie nachwachsende Rohstoffe nehmen dabei einen hohen Stellenwert ein.



Kampagne

„Orte der biologischen Vielfalt“ ist eine Kampagne von „Umwelt Unternehmen“ in Kooperation mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Bremen.



Umwelt Unternehmen

„Umwelt Unternehmen“ ist eine gemeinsame Aktivität der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft der Freien Hansestadt Bremen und der RKW Bremen GmbH. In Kooperation mit der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven, der BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH, der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, der Handwerkskammer Bremen, der gemeinnützigen Klimaschutzagentur Energiekonsens und der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH leistet „Umwelt Unternehmen“ einen entscheidenden Beitrag zu betrieblichen Umweltlösungen im Land Bremen.

» www.umwelt-unternehmen.bremen.de



Substrate & Bezugsquellen

Mit geeigneten Mischungen aus verschiedenen Komponenten können Substrate mit hochwertigen Eigenschaften entstehen. Am besten sind heimische Substratkomponenten aus nachwachsenden Reststoffen. Bewässerung und Düngung sollten auf die Ersatzstoffe abgestimmt werden.

» Komponente Holz

Holzfasern oder -häcksel verfügen über eine hohe Luftkapazität und bewirken damit eine Auflockerung des Substrats sowie eine Förderung der Wasserdurchlässigkeit, was sich positiv auf die Wurzelbildung auswirkt. Dies ist besonders für Kulturen geeignet, die empfindlich auf nasse Erde reagieren. Auch Rindenumus zeigt eine gute Nährstoff- und pH-Pufferung sowie Wiederbenetzbarkeit. Durch den niedrigen Gehalt an verfügbaren Nährstoffen eignen sich Holzstoffe ideal dafür, mit Kompost vermischt zu werden. 20 - 40 Volumenprozent Holz werden empfohlen.

» Kompost

Kompost stellt eine regionale Alternative dar und kann beispielsweise von regionalen Kompostierungsanlagen oder Mülldeponien bezogen werden. Komposte mit RAL-Gütezeichen sind frei von Unkrautsamen und pflanzlichen Krankheitserregern. Diese substratfähigen Komposte eignen sich für eine bis zu 20 vol.-%ige Beimischung.

Bezugsquellen für fertigmischte, torffreie Erden hat der BUND Bundesverband in einem Einkaufsführer zusammengestellt: www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/Einkaufsfuehrer_torffreie_Erden-2023.pdf

In Bremen können auf Recyclinghöfen und an der Blocklanddeponie torffreie Blumenerden, Kompost oder Rindenmulch erworben werden. Auf der Internetseite der Kompostierung Nord GmbH (KNO) sind die passenden Bezugsquellen zu finden: www.kno-bremen.de/bezugsquellen/

Kurz gesagt:

- » Auf Torf verzichten bzw. stark reduzieren!
- » Ersatzkomponenten beimischen, z.B. Holzfasern und Kompost!
- » Regionale, nachwachsende Rohstoffe oder Abfallprodukte nutzen!
- » Einkaufsführer des BUND für torffreie Erden verwenden!
- » Gemeinsam etwas für den Arten- und Klimaschutz tun!